

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 25 (1949-1950)
Heft: 10

Rubrik: Briefe an die Herausgeber : die Seite der Leser

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



BRIEFE

AN DIE
HERAUSGEBER

Die Seite der Leser

Die Schranke



Lieber «Schweizer Spiegel»!

Die Juninummer des «Schweizer Spiegels» enthielt auf Seite 17 eine schöne Aufnahme von einem Wasserfall, betitelt: «Das Ferienhaus». Mit dem Bild bin ich sehr einverstanden, nicht aber mit dem Titel, weil mir ein Erlebnis unvergeßlich bleibt.

Meine Frau und ich radelten vor einigen Jahren von Brig weg das Wallis hinunter. Es war ein heißer Herbsttag, und des heftigen Gegenwindes wegen waren wir froh, als wir die schnurgerade Strecke vor Martigny hinter uns hatten. Wir hofften,

nach der Biegung des Rhonetales würde uns der Wind nicht mehr so stark hindern. Aber weit gefehlt! Kaum waren wir nach Martigny wieder auf der freien Straße, so mußten wir uns zusammennehmen, um uns nicht ganz aufhalten zu lassen. Wir wußten aber, daß es bis zum Pissevache, dem prächtigen Wasserfall, nicht mehr weit sei, und so pedalten wir ziemlich müde weiter. Dort wollten wir dann anhalten und uns im Gischt des tosenden Bergbaches erfrischen. Den Blick auf das Vorderrad gesenkt, die Gedanken an Hitze und viel Gepäck möglichst ausgeschaltet, erreichten wir recht bald das Ziel. Die Lebensgeister kehrten wieder, die Müdigkeit verflog, und wir freuten uns, an den Bach zu sitzen und einfach ins herunterstürzende Wasser hinaufzuschauen.

Wie groß war unsere Enttäuschung! Wie sollten wir an den Fall gelangen, der doch ganz nahe der großen Straße das Tal erreicht? Ein langer, fester Zaun versperrte den Zugang, und nur eine Öffnung konnten wir entdecken: den Ausgang der Wirtschaft, der unvermeidlichen Wirtschaft! Das war ja gut eingerichtet, und die Einladung, zuerst etwas zu konsumieren und dann das Naturschauspiel zu bewundern, war zu handgreiflich. Diese Freiheitsbeschränkung machte uns wütend; wir setzten uns wieder auf die Räder und fuhren weiter — «grad äxtra nid!».

Weil Ihre Photo nichts anderes als den Pissevache-Fall zeigt, mit dem ominösen Zaun und der Wirtschaft im Vordergrund, möchte ich einen andern Bildtitel vorschlagen, nämlich: «Der Pissevache-Fall, mit

Konsumation oder aus gebührender Entfernung zu besichtigen.»

Leider machten wir andernorts ähnliche Erfahrungen. Nach einer langen Tour wollten wir uns ein gutes Nachtessen gönnen. Wir befanden uns in der Nähe eines vielbesuchten Bergsees mit einem bekannten Restaurant. Daß der See vollständig umzäunt war und man Eintritt bezahlen mußte, wußten wir. Aber wir irrten uns in der optimistischen Überlegung, für Leute, die ja doch nur ihr Geld ins Restaurant bringen und sich abends nicht lange dort aufhalten wollten, sei der Zutritt ermäßigt oder ganz frei. Als man uns an der Kasse einen Preis verlangte, der allein ein rechtes Zvieri ermöglicht hätte, verzichteten wir. Der Appetit war uns zudem durch eine hochnasige Abfertigung genommen worden. Ich ließ mich dann auf eine längere Korrespondenz mit der Verwaltung ein, die — das sei auch erwähnt — durchaus sachlich ihren Standpunkt begründete. Er ließ sich vernunftsmäßig einigermaßen verstehen; aber im Gefühl blieb doch etwas wie ein Stachel zurück, und wir waren seither nie mehr dort.

Beide Male schämten wir uns ein wenig den ausländischen Freunden der Schweiz gegenüber, die erleben müssen, wie

Naturschönheiten kommerziell ausgebeutet werden. Daß solche Orte in hohem Maße dem Unordnungsgeist und gar dem Vandalismus der « Touristen » ausgesetzt sind und deshalb gepflegt und saubergehalten werden müssen, ist eine traurige Tatsache. In Ausnahmefällen mag aus diesen Gründen ein Eintrittsgeld notwendig sein, und wenn es im angemessenen Verhältnis zu den Unterhaltskosten steht, nur für diese und unter ausdrücklichem Hinweis darauf erhoben werden muß, sind wir auch bereit, es zu bezahlen. Aber Konsumationszwang und andere Einrichtungen, die man instinktiv als « Geschäftlmacherei » empfindet, sind uns ein Greuel.

H. Schneider.

Was ist Musikalität?

Es begab sich anlässlich der 125-Jahr-Jubiläumskonzerte des Basler Gesangsvereins:

Durch die seit der Schulzeit so vertraute Rittergasse schritt ich in freudiger Erwartung und in einer gewissen feierlichen Stimmung zum Münster.

Von den letzten Sonnenstrahlen umflossen, leuchten die schlanken Türme rotgolden in den schönen Abendhimmel. Die

Weg mit dem hässlichen Belag! – Ja, jetzt ist Ihr Lächeln schön.

Charmant sind sie beide, gewiß... Aber man sieht auf den ersten Blick, welche von ihnen Pepsodent verwendet. Das Irium im Pepsodent entfernt den matten Belag, der den Glanz der Zähne trübt und ihre Gesundheit bedroht. Auch Ihnen wird Pepsodent ein bezauberndes Lächeln schenken.



Fenster des Münsters strahlen vielfarbiges Licht, aus dem Innern empfangen, nach außen. Und wenn man die herrliche Kirche betritt, so fühlt man sich geborgen und irgendwie daheim. An jenem Abend aber gelangte die «Missa solemnis» von Beethoven durch den Basler Gesangverein zur Aufführung.


Ich bin nicht musikalisch genug, mich auch nur im geringsten über das gewaltige Werk in Worten zu äußern. Aber ich war einerseits von der ungeheuren Kraft und Eindringlichkeit dieser Musik stellenweise zutiefst erschüttert, und dann fühlte ich mich bei der himmlischen Schönheit des Benediktus wie von göttlicher Gnade überflutet. — «Schöne den Sünder», steht am Ende dieser Partitur des großen Meisters. Was muß dieser Beethoven für ein im tiefsten bescheidener und wahrhaft frommer Mensch gewesen sein, sagte ich mir beim Verlassen des Münsters.

Darum hat mich auch, was ich an jenem Abend noch erlebte, wie ein Peitschenhieb ins Gesicht getroffen. Ich stand auf der Plattform des Trams, gegenüber ein mir bekannter Herr, der sich mit zwei Damen unterhielt. Offenbar war die ältere Dame die Gattin und die andere, die junge Dame, wie es schien, auswärtiger Besuch. Die Herrschaften unterhielten sich über die eben gehörte «Missa solemnis», wobei der Herr sich an das Fräulein wandte mit der Frage: «Finden Sie nicht auch, das Violinsolo des Benediktus sei *zu* süß und viel zu lang?», worauf das Fräulein beinahe schüchtern erwiderte: «Nein, ich finde es nicht.» «Wissen Sie», fuhr der Herr lächelnd fort, «ein guter Witz darf auch nicht zu lang sein!!»

Mir stand der Verstand einen Moment still, und ich zitterte buchstäblich vor Erregung ob dieser Ungeheuerlichkeit.

Der Herr aber, der diese Weisheit von sich gab, war ein von Amtes wegen sehr kultivierter Herr und trug den Klavierauszug der «Missa» unter dem Arm. — Ja, dachte ich mir, er wird wohl besonders musikalisch sein, der Herr Doktor.

H. W., B.



*Twett, i hett es
Rosshaarbett!*



ROSSHAAR
die beste Matratzenfüllung



Seit 20 Jahren

werden wir

Just-Berater

überall empfangen. — Was Just bringt, ist gut.
Just-Bürsten für den Haushalt, Just-Bürsten und
Just-Produkte für Gesichts- und Körperpflege.





Einzelgänger

Es gibt zahlreiche Alleinstehende, die weder Übung noch Zeit haben, eine umständliche Küche zu führen. Manche unter ihnen würden gerne gelegentlich oder auch regelmäßig für sich selbst kochen, es fehlt ihnen nur die richtige Anleitung dazu. Für sie alle hat der Kunstmaler Paul Burekhardt das «Kochbüchlein für Einzelgänger» geschrieben. Es trägt den Untertitel: «Für Ungeübte zur raschen Herstellung einfacher Gerichte.» Es kostet Fr. 6.40 und ist im Schweizer-Spiegel-Verlag, Zürich 1 erschienen.

Holen Sie Ihr Feuerzeug aus der Versenkung hervor



Jetzt lohnt es sich wieder, Ihr Feuerzeug stets in Gebrauch zu halten. Jetzt gibt es einen Dauerbrennstoff, der mindestens eine ganze Woche hält. Schwache Raucher kommen mit einer einzigen Duroflam-Füllung sogar bis 3 Wochen aus.

Duroflam

hält länger als Benzin

Fl. Fr. 1.25, Ampulle 20 Rp.
Sparpackung Fr. 2.50
In Cigarrengesch. u. Drog.

Fabrikant:
G. Wohnlich, chem.-techn. Labor, Dietikon-Zch.

Soll Deutschland aufrüsten?

In der Juniausgabe Ihrer von mir überaus geschätzten Zeitschrift las ich unter der Rubrik «Blick in die Welt» einen Aufsatz, der die Entwicklung Deutschlands «vom besetzten zum beschützten Land» zum Gegenstand hat. Sein Autor, Ernst Schürch, meint, «der westdeutsche Bundesstaat rücke näher an die westlichen Sieger heran, weil er von diesen zielbewußt gehoben werde». Diese Betrachtungsweise wird meines Erachtens der Situation nicht ganz gerecht, da der westdeutschen Bundesregierung immerhin objektiverweise zugestanden werden muß, daß ihr Bekenntnis zur Welt des Westens einer ehrlichen ideologischen Überzeugung entspricht und daher nicht als Folge opportunistischer Nützlichkeitsbetrachtungen gewertet werden sollte. Dies aber nur nebenbei bemerkt. Der eigentliche Grund, weshalb ich Ihnen diese Zeilen schreibe, bezieht sich darauf, daß Ernst Schürch in seinen Ausführungen expressis verbis der deutschen Wiederaufrüstung das Wort spricht, indem er die rhetorische Frage aufstellt: «Wie lange geht es noch, bis man zugestehen muß, daß eine Verteidigung Deutschlands auch die deutsche Wehrkraft braucht?» Und da ihm anscheinend der starke Widerwille vornehmlich der jungen deutschen Generation gegen alle Remilitarisierungsbestrebungen bekannt ist, vergißt er nicht, beschwichtigend und zugleich aufklärend hinzuzufügen: «Man lasse sich von dem leidenschaftlichen Antimilitarismus, der in der studentischen Jugend aufflammt, nicht täuschen. Solche Reaktionen auf die nahe Vergangenheit sind natürlich, gehen aber vorüber, und dann kommen die elementaren Lebensbedingungen wieder zur Geltung.»

Fürwahr, eine erstaunliche Feststellung aus schweizerischem Munde, und welche paradoxe Situation für jeden Deutschen, der sich mit dieser These auseinandersetzen hat! Wenn ich mich recht erinnere, hat sich die ganze Welt seit Jahrzehnten weidlich den Kopf darüber zerbrochen, wie man dem «deutschen Militarismus» beikommen könnte, und es mag auch

darauf hingewiesen werden, daß nach dem Zusammenbruch des Dritten Reiches alle von den Siegermächten des Westens getroffenen Maßnahmen darauf abzielten, jegliche militaristische Denkungsart in Deutschland mit Stumpf und Stiel auszurotten. Man sollte daher füglich annehmen, die Welt hätte allen Grund, darüber froh zu sein, wenn sie zur Kenntnis nehmen darf, daß in Gegenwart die deutsche Jugend, um die Worte Schürchs zu wiederholen, von einem « leidenschaftlichen Antimilitarismus » erfaßt ist. Aber dieser Schweizer ist offensichtlich anderer Ansicht. Er meint, diese Haltung brauche niemanden zu beunruhigen, derartige an sich verständliche Reaktionen gingen schon wieder vorüber, und mit dem Wirksamwerden der elementaren Lebensbedingungen käme schon wieder der alte wehrhafte Geist zum Vorschein. Also mit anderen Worten: Nur keine Sorge, sie — die deutsche Jugend — werde schon wieder marschieren, wenn es einmal so weit ist!

Würde heute eine derartige Ansicht von deutscher Seite geäußert werden, dann erhöhe sich sofort in der ganzen Welt ein Sturm der Entrüstung, und vom Nord- bis zum Südpol hieße es: Da sieht man es wieder, diese schrecklichen Deutschen haben immer noch nicht genug und träumen schon wieder vom Soldatenspielen und von Weltoberungsplänen. Da nun aber die deutsche Jugend offensichtlich die Nase voll hat, weil sie den Krieg mit allen seinen Begleiterscheinungen kennen gelernt hat, muß sie sich jetzt ausgerechnet von schweizerischer Seite die Gründe dafür anhören, daß es sich bei diesem Abscheu vor dem Kriege sozusagen nur um einen vorübergehenden Zustand momentaner Geistesverwirrung handle.

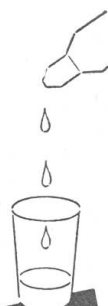
Wie liegen nun die Verhältnisse in Deutschland in Wirklichkeit? Tatsache ist, daß alle maßgebenden politischen Persönlichkeiten in Westdeutschland sich eindeutig gegen jede Remilitarisierung ausgesprochen haben, obwohl sicher auch ihnen die weltpolitische Situation bekannt ist. Und warum? In Deutschland will man heute



**Wenn der
Magen sich
zusammen-
krampft . . .**

30 bis 40 Tropfen Camomint in Wasser oder auf Zucker helfen rasch bei: Magen- und Leibschmerzen, Erbrechen, schlechter Verdauung, Uebelkeit, Blähungen, Völlegefühl, träger Darmtätigkeit, Schwindel, Ohnmachtsanfällen, Schwächezuständen, Durchfall, krampfhaften Unterleibsbeschwerden (auch während der Monatsregel) und Kopfweg. Darum Camomint Golliez stets griffbereit halten. Dieser echte, natürliche Pfeffermünz-Kamillengeist wirkt innerlich krampflösend, zerteilend, verdauungsfördernd — erfrischt und belebt.

Flacon zu Fr. 2.—, doppelte Fl. Fr. 3.50, in Apotheken und Drogerien erhältlich oder durch die Apotheke Golliez, Murten.



CAMOMINT GOLLIEZ
Achten Sie auf
die Marke "Golliez"

Ihr
Hosenträger
Gürtel
Sockenhalter



SIMBA

1 Jahr Garantie
Überall erhältlich

Fabrikant: Simba AG., Genf.

G. A. BORGESE
RUSSLAND

Wesen und Werden

96 Seiten

Kartonierte Fr. 3.50

Borgese erschließt und deutet das Phänomen Rußland in seinem ganzen Beziehungsreichtum. Die Begebenheiten von Jahrhunderten wie Erscheinungen der Gegenwart werden mit federnder Elastizität auf ihre Grundkräfte hin untersucht, und es entsteht eine Art Psychologie der Politik, wie wir sie bis dahin nicht kannten.

*

LINCOLN BARNETT
**EINSTEIN UND
DAS UNIVERSUM**

Mit einem Vorwort von

Albert Einstein

150 Seiten, 4 Tafeln,

9 Textzeichnungen

Ganzleinen Fr. 6.—

Einstein selbst erklärt in seiner Einleitung, daß er diese Darstellung für eine der besten, die er kennt, halte. Noch die schwierigsten Inhalte der theoretischen Physik werden allgemeinverständlich dargestellt.

Das Büchlein bedeutet eine der wertvollsten Bereicherungen der populärwissenschaftlichen Literatur.

BERMANN-FISCHER VERLAG

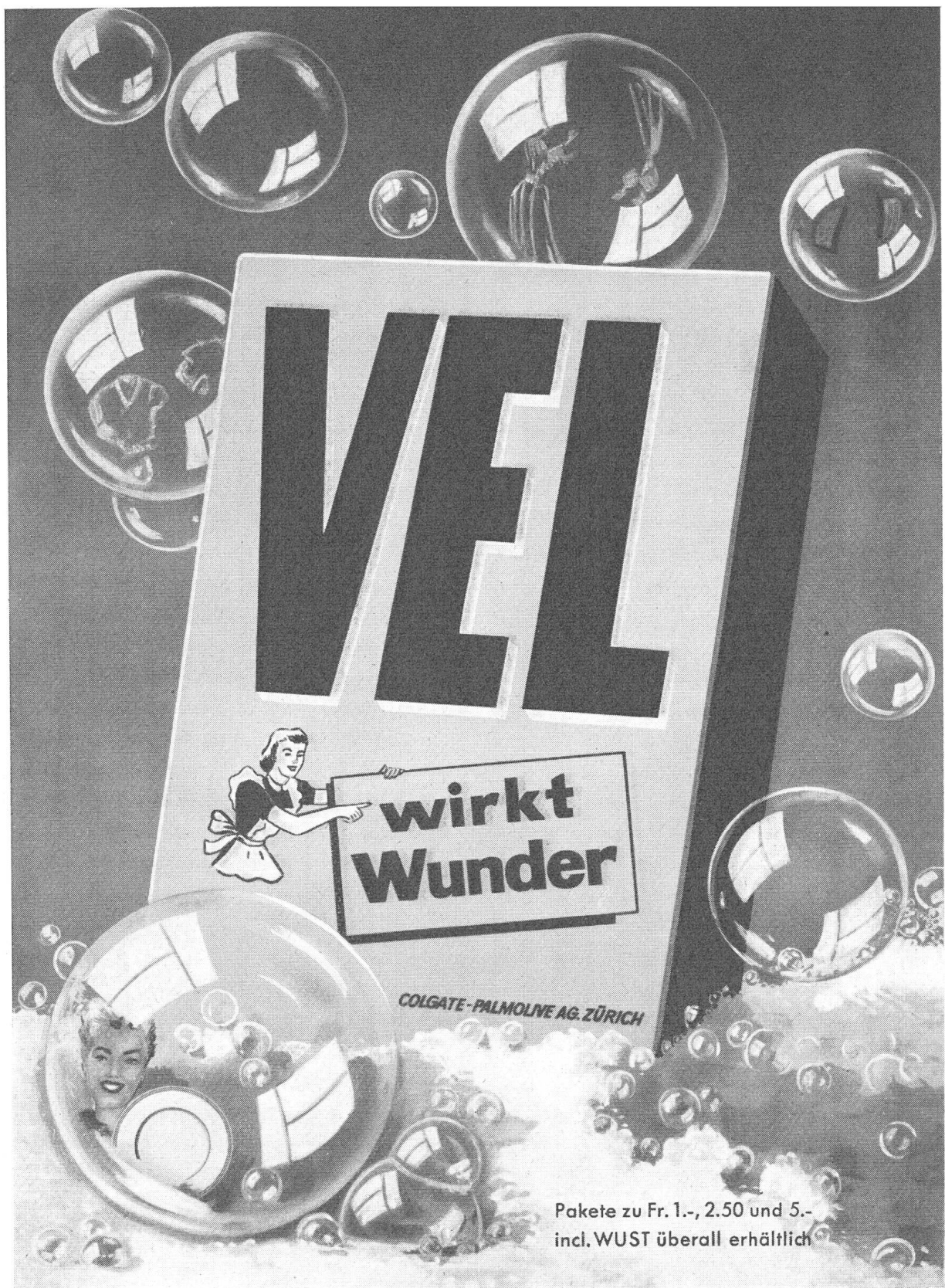
in erster Linie dem Frieden dienen, und Butter steht heute höher im Kurse als Kanonen, die, einmal gegossen, auch loszugehen pflegen. Eine militärische Auseinandersetzung mit dem Kommunismus wird als wenig sinnvoll angesehen, weil diese keine Lösung verbürgt. Will man den Kommunismus, der in Wahrheit eine Art Pseudoreligion darstellt, wirksam bekämpfen, dann gilt es, überall im Bereiche der westlichen Welt soziale Lebensbedingungen zu schaffen, die die Menschen vor dem kommunistischen Bazillus immunisieren. Man hat sehr wohl erkannt, daß die Machthaber des Kremls alle ihre Hoffnungen auf die wirtschaftliche Unsicherheit in den kriegsversehrten westeuropäischen Ländern setzen und ihre ganzen Bestrebungen darauf richten, eine wirtschaftliche Konsolidierung in Deutschland, Frankreich und Italien zu verunmöglichen. Der Kreml hofft eben, daß die wirtschaftliche Not ihm die Völker Europas ohne Schwertstreich in die Arme treibe, während er gar nicht daran denkt, es auf eine militärische Kraftprobe mit dem von Amerika beschützten Westeuropa ankommen zu lassen.

Auf Grund dieser Einsicht konzentriert sich heute Deutschland auf seinen wirtschaftlichen Wiederaufbau. Mit diesem Ziel hofft die Bonner Regierung und mit ihr das ganze deutsche Volk, einen Beitrag zur Stärkung der westlichen Welt und damit zugleich zur Erhaltung des Friedens zu leisten. Die Haltung eines Volkes, das durch alle Höhen und Tiefen kriegerischen Erlebens gegangen ist, sollte von allen einsichtsvollen Menschen gewürdigt werden — und ich bin davon überzeugt, daß letzten Endes auch der «Schweizer Spiegel» dank seiner Tradition diese Auffassung teilt.

Dr. Wolfgang Glaesser, Bonn/Rhein.

Wir bitten alle Einsender, die Manuskripte nur einseitig zu beschreiben und unter allen Umständen Rückporto beizulegen.

Die Redaktion.



COLGATE-PALMOLIVE AG. ZÜRICH

Pakete zu Fr. 1.-, 2.50 und 5.-
incl. WUST überall erhältlich

Empfehlenswerte Bildungsstätten

Privat-Kinderheim Luginsland, Arosa

Kleines, gepflegtes Heim für Kinder von 3–16 Jahren. Ferien und Erholung, Jahresbetrieb. Sorgfältige und individuelle Pflege und Erziehung. Unterricht durch diplomierte Lehrkraft. – Sport

Prospekte und Referenzen: Frau E. Jordi-Bodmer

Telephon (081) 31492

„PRASURA“ AROSA

*Erholung und Ferien
für Kinder und Jugendliche*

Anerkannt vom Bundesamt für Sozialversicherung
Arzt Dr. med. H. Herwig

Ausführliche Prospekte durch die Leiterin,
Frau Dr. R. Lichtenhahn, Tel. (081) 31413

NEUE MÄDCHENSCHULE, Waisenhausplatz 29, Bern.
Gegründet 1851. Telephon 2 79 81. Postcheck III 2444.
Christliche Gesinnungsschule, enthaltend: Kindergarten,
Elementarschule, Primaroberschule, Sekundarschule,
10. Schuljahr (Fortb.-Kl.), Kindergärtnerinnen-Seminar;
alle 2 Jahre wird ein Kurs aufgenommen, der nächste im
Frühjahr 1952. Lehrerinnenseminar, 4jähriger Kurs, Auf-
nahme jeden Frühling. Berichte der Schule und Pro-
spekte für die Oberabteilungen erhältlich beim Direktor
H. Wolfensberger.

Frohe Schülerferien

im **Institut** auf dem **Rosenberg**

in gesunder Höhenlage über **St. Gallen**, 800 m ü. M.

Jul./September: Idealer Ferienaufenthalt, einziges Schweizer In-
stitut mit offiziellen Feriensprachkursen. Spezialunterricht:
Französisch, Englisch, Deutsch. Nachhilfestunden in beliebigen
Fächern. Frohes, gesundes Ferienleben im Kreise einer vielspra-
chigen Schülergemeinschaft bei Sport und Spiel. Prospekte.

HEILBÄDER IN DER SCHWEIZ

Kleiner Hotelführer

* Fließendes Wasser in allen Zimmern. o Teilweise fließendes Wasser.

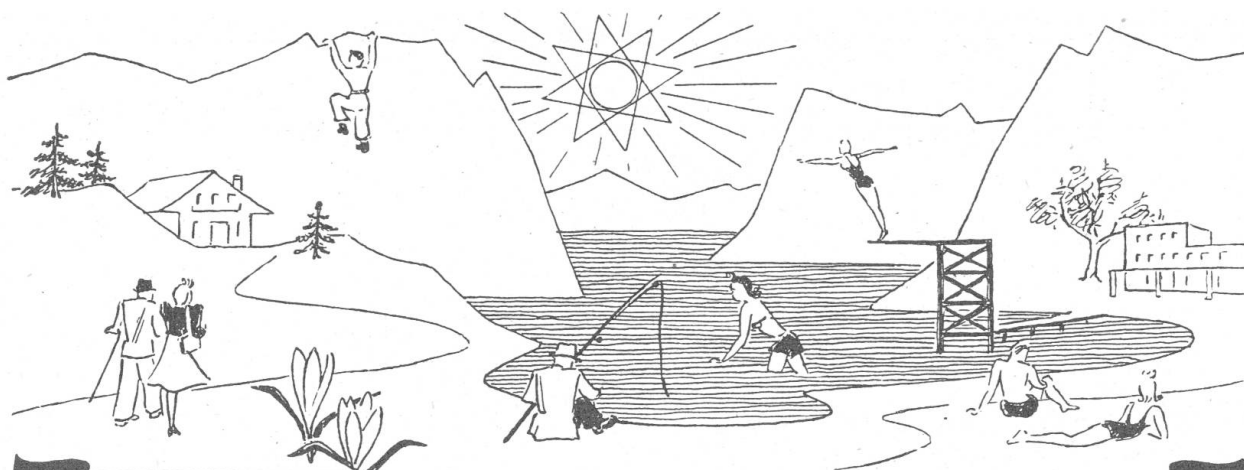
Ort und Hotel	Tel.	Pensionspreis	Ort und Hotel	Tel.	Pensionspreis
Baden:	(056)		Pension Schmid . . .	81409	Pauschal
Hotel Verena Hof ^x . . .	25251	14.50 bis 24.—			92.— bis 98.—
Hotel Bären ^x . . .	25178	13.50 bis 16.50	Hotel Bahnhof-		(inkl. Kurtaxe)
Hotel Blume ^x . . .	25569	12.— bis 15.—	Rosengarten ^x . . .	81556	12.50 bis 15.—
Hotel Hirschen ^x . . .	26966	10.50 bis 13.—	Hotel Krone-		Zimmer
Bad-Hotel Adler ^o . . .	25766	10.50 bis 13.—	Villa Louisa ^x . . .	81303	4.50 bis 6.—
Hotel Post . . .	26421	9.—			12.50 bis 15.50
Heilstätte Schiff . . .	24566		Hotel Ochsen . . .	81428	ab 11.— bis 13.—
Pension Sonnenblick .	22409				Pauschal
Bad Ragaz:	(085)		Pension Bergadler . .	81411	96.— bis 103.—
Grand-Hotel					Pauschal
Hof Ragaz ^x . . .	81505	18.— bis 25.—	Hotel Rößli . . .	81322	ab 9.—
Hotel Lattmann ^x . . .	81315	14.50 bis 19.50	Tea-Room-Bar		
Bad-Hotel Tamina ^x . .	81644	14.50 bis 19.50	« Soldanella » . . .	81510	mit Garten
		Pauschal	Brunnen:		
Parkhotel Flora ^x . . .	81387	115.50 bis 150.50	Kurhaus Hellerbad u.		
		14.— bis 19.—	Parkhotel . . .	181	13.— bis 20.—
Hotel St.-Galler-Hof ^x .	81414	13.50 bis 18.—	Schinz nach:	(056)	
			Bad Schinz nach AG. ^x .	44111	15.— bis 22.50

Heile, heile Säge

Alte Schweizer Kinderreime,

herausgegeben von **ADOLF GÜGGENBÜHL**

Entzückend broschiert Fr. 2.85



SOMMERFERIEN IN DER SCHWEIZ

Kleiner Führer durch Hotels und Kinderheime

✱ Fließendes Wasser in allen Zimmern ○ Teilweise fließendes Wasser

Ort und Hotel	Tel.	Pensionspreis	Ort und Hotel	Tel.	Pensionspreis
Adelboden:	(033)		Beatenberg:	(036)	
Hotel Haldi*	8 32 26	15.— bis 20.—	Hotel Beauregard° . .	49 28	10.50 bis 12.—
Hotel Bristol-Oberland	8 33 26	13.—, Wochen-			
		pauschal	Beckenried:	(041)	
Amden ob Weesen:	(058)	ab 105.—	Nidwaldner-Hof AG.* .	6 84 84	ab 15.50
Pension Montana . . .	4 61 17	10.50 bis 12.—	Hotel Mond*	6 82 04	ab 11.—
Hotel-Pension Sonne*	4 61 34	9.— bis 10.—			
Arosa:	(081)		Bern:	(031)	
Pens. Chalet Müller* .	3 16 41	ab 20.— pausch.	Restaurant zum		
Pension Montana . . .	3 16 15	18.— pauschal	braunen Mutz	2 62 55	
Hotel Orellihaus° . . .	3 12 09	Wochen-	Alkoholfr. Restaurant		
		pauschalpreise	Canova	2 85 36	
Hotel Bellevue*	3 12 51	105.— bis 119.—	Veget. Restaurant		
Hotel Berghus*	3 15 29	18.50 bis 26.—	Ryfflihof	2 70 33	
Hotel Viktoria*		ab 14.—	Biel:	(032)	
Pension Waldfrieden*	3 15 17	12.50 bis 15.—	Hotel-Restaurant		Zimmerpreis
Hotel-Pension		13.— bis 15.—	Volkshaus*	2 54 12	5.—
Beau Rivage*	3 13 60	ab 12.—	Braunwald:	(58)	
Pension Brunella		Zimmer mit	Pension Sunnehüsli .	7 22 16	pauschal
Garni*	3 12 20	Frühstück			12.—
		ab 6.50	Brunnen:		
Chalet Methfessel* . .	3 11 05	4-Zimmer-Woh-	Hotel Metropol*	39	13.50 bis 17.—
		nung m. Einzel-	Hotel Rigi, L. Sigrist* .	43/49	13.— bis 16.—
		zimmern			
Kursaal und Casino . .	3 12 61		Buchs (St. Gallen):	(085)	
Kinderheim			Privat-Pens. Maßen		
Luginsland	3 14 92	ab 12.—	Grünaustraße 639 .	8 87 04	7.50
Basel:	(061)		Celerina (GR):	(082)	
Hotel Baslerhof* . . .	2 18 07	15.— bis 18.—	Hotel Posthaus	3 32 73	ab 14.—
Restaurant Räblus . . .	4 53 45				

Ort und Hotel	Tel.	Pensionspreis	Ort und Hotel	Tel.	Pensionspreis
Chur:	(081)		Klosters:	(083)	
Rest. Rätushof			Hotel Vereina ^x	3 81 61	ab 18.—
B. Stiefenhofer-Fetz	2 31 20		Café Gotschna-Stübli	3 82 94	
Davos-Platz:	(083)		Küsnacht (Zch.):	(051)	
Hotel Alte Post ^x		ab 13.50	Hotel Sonne ^o	910201	11.— bis 13.—
Schweizerische Alpine	3 54 03	Monatlich	Küßnacht am Rigi:	(041)	
Mittelschule	3 52 36	350.— bis 450.—	Gasthaus Rütli a. See		
Kurhaus			Fam. Stoffner jun.	6 11 02	ab 8.50
Alexanderhaus	3 52 17		Landquart:	(081)	
Ebnat-Kappel:	(074)		Hotel und Bahnhof-		
Hotel Ochsen	7 28 21	12.50	buffet ^x	5 12 14	ab 12.—
Flims-Fidaz:	(081)		Langwies:	(081)	
Kurhaus Fidaz ^x	4 12 33	12.— bis 14.50	Hotel Strela ^x	4 51 52	ab 12.—
Flims-Waldhaus:	(081)		Lenzerheide:	(081)	
Schloßhotel ^x	4 12 45	14.50 bis 18.—	Posthotel ^x	4 21 60	Pauschal
Kinderheim Schlosser	4 11 52	ab 8.—	Luzern:	(041)	14.60 und 15.60
Konditorei-Tea-Room			Hotel St. Gotthard-		
Krauer	4 12 51		Terminus ^x	2 55 03	19.— bis 26.—
Flüelen:			Hotel des Alpes ^x	2 58 25	ab 15.50
Hotel Seehof ^x	1 04	ab 13.50	Hotel Central ^x	2 48 30	ab 14.50
Hotel Tell und Post ^x	6 16	ab 12.—	Hotel Continental ^x	2 15 68	ab 14.50
Flüeli-Ranft:	(041)		Hotel Mostrose und		
Kur- und Gasthaus			de la Tour ^x	2 14 43	14.50 bis 18.—
Flüeli-Ranft	8 62 84	ab 11.—	Hotel Gambrinus ^x	2 17 91	ab 13.50
Flums:	(085)		Hotel Volkshaus	2 18 94	ab 12.50
Hotel Gamperdon	8 31 24	ab 11.—	Hotel Du Théâtre ^x	2 08 96	ab 12.50 b. 16.—
Gersau:	(041)		Hospiz Johanniterhof ^x	3 18 55	ab 12.—
Hotel Müller ^x	6 06 12	14.50 bis 20.—	Hotel Waldstätterhof	2 91 66	
Hotel Seehof ^x	6 05 13	ab 12.50	Maschwanden (ZH):	(051)	
Goldswil:	(036)		Gasthaus z. Kreuz	949101	Ia Fischküche
Hotel du Parc	5 29	12.— bis 14.—	Merligen:	(033)	
Grindelwald (BE):	(036)		Hotel Beatus ^x	5 71 83	13.— bis 16.—
Regina-Hotel			Montreux:	(021)	
Alpenruhe	3 22 51	ab 19.60	Hotel National ^x	6 29 34	ab 14.50
Hotel Bernerhof ^x	3 20 14	ab 13.—	Montreux-Territet:	(021)	
Gstaad:	(030)		Hotel Bonivard ^x	6 33 58	ab 14.—
Hotel Bernerhof ^x	9 42 51	ab 19.— pausch.	Murten:	(037)	
Viktoria-Hotel			Hotel Enge ^x	7 22 69	11.— bis 12.—
(Le Refuge)	9 44 31	ab 14.50	Oberhofen	(033)	
Hotel National u. Tea-			am Thunersee:		
Room Rialto ^x	9 44 88	ab 14.—	Hotel-Pension Zaugg,		
Parfumerie-Coiffure			Längenschachen	5 91 29	
E. Jutzeler			Pany ob Küblis:	(081)	
Heiden:	(071)		Hotel-Kurhaus Pany ^x	5 43 71	ab 11.50
Hotel Gletscherhügel	21	12.— bis 14.50			
Hertenstein:	(041)				
Hotel Hertenstein ^x	7 32 44	15.— bis 19.—			
Interlaken:	(036)				
Hotel und Strandbad					
Neuhaus	5 10				
Confiserie Tea-Room					
P. Deuschle	766				

Ort und Hotel	Tel.	Pensionspreis	Ort und Hotel	Tel.	Pensionspreis
Parpan: Hotel Stätzerhorn . . .	(081) 4 31 74		Thusis: Hotel zum Weißen Kreuz*	(081) 5 54 05	13.— bis 14.—
Pontresina: Park-Hotel*	(082) 6 62 31	ab 18.—	Tiefencastel: Hotel Albula*	(081) 2 51 21	Zimmer ab 3.80
Ringgenberg: Pension Eden (alkoholfrei)	10 18	ab 9.—, Vor- u. Nachsaison 8.—	Vitznau: Hotel Kreuz*	(041) 6 00 05	13.— bis 16.—
Saanenmöser: Sporthotel*	9 44 42	15.— bis 18.—	Pension Flora*	6 00 03	11.— bis 14.50
Sachseln (Flüeli-Ranft): Hotel Nünalphorn* . . .	(041) 8 65 12	14.— bis 16.—	Café-Confiserie-Tea- Room Wiprächtiger . . .	6 01 74	
Samedan: Hotel Bernina	(082) 6 54 21	pauschal ab 20.—	Walzenhausen: Hotel Rheinburg° . . .	(071) 4 45 13	ab 10.—
Hotel Terminus*	6 53 36	13.— bis 15.—	Weggis: Hotel Post-Terminus* . .	(041) 7 31 51	15.— bis 20.—
Alkoholfreies Restaurant*	6 54 29	13.— inkl. Service	Hotel Bühlegg*	7 30 45	Wochen- pauschalpreis 108.— bis 134.—
San Bernardino: Hotel Ravizza & National°	(092) 6 26 07	Altbau 14.50 pauschal Neubau 15.50 pauschal	Hotel Alpenblick	7 32 51	18.— bis 25.—
Spiez: Hotel Kurhaus Eden* . .	(033) 5 63 18	ab 15.—	Hotel Central am See* . .	7 32 17	14.— bis 19.—
Strandhotel Belvédère* . .	5 64 69	ab 13.50			Pauschal 16.— bis 21.50
St. Gallen: Hotel Weißes Kreuz . . .	(071) 2 89 05	Spezialität: Fischküche	Hotel du Lac*	7 30 51	13.50 bis 17.—
Hotel Hospiz z. Johannes Keßler . . .	2 62 56	ab 13.50	Hotel Schweizerhof* . .	7 30 14	13.50 bis 15.50
St. Moritz: Hotel Albana	(082) 3 31 21/		Hotel Rößli*	7 30 06	12.50 bis 14.50
Hotel La Margna	22/23	pauschal 23.50	Hotel Morandi Lützelau	7 32 48	12.— bis 18.—
Hotel Monopol*	3 35 51	ab 23.50	Hotel St. Gotthard* . . .	7 30 05	12.— bis 16.—
Hotel Waldhaus°	3 32 63	pauschal 18.50	Hotel Felsberg*	7 30 36	12.— bis 14.50
« Bellaval », alkoholfreies Hotel u. Volksheim	3 38 52		Pension Lindengarten . .	7 30 37	9.50 bis 11.—
Thun: Hotel Blaukreuzhof (alkoholfrei)	(033) 2 24 04	Zimmer ab 3.—	Wengen: Terminus-Hotel Silberhorn*	(036) 45 05	15.—
Hotel Falken	2 19 28	15.50 bis 19.50	Hotel und Tea-Room Schöneegg*	44 06	ab 14.—
Hotel Emmenthal°	2 23 06	10.— bis 12.—	Wildhaus: Hotel Acker*	(074) 7 42 21	11.50 bis 15.—
			Hotel Alpenblick*	7 42 20	ab 11.—
			Winterthur: Hotel Krone	(052) 2 19 33	14.50 bis 16.—
			Zug: Hotel Löwen*	(042) 4 00 73	Gesellschafts- säle

Zwei reizende Geschenkbüchlein

BERNHARD ADANK

Schweizer Ehebüchlein

Aussprüche von Denkern und Dichtern

Entzückendes Geschenkbändchen. Geb. Fr. 6.—

ADOLF GUGGENBÜHL

Schweizerisches Trostbüchlein

Vignetten von Walter Guggenbühl

5. Auflage. Preis Fr. 5.40

SCHWEIZER-SPIEGEL-VERLAG, ZÜRICH 1